

# EINIGE NEUE MIRIDEN-GATTUNGEN UND ARTEN AUS NORD-AMERIKA UND CUBA

von **B. Poppius** (Helsingfors).

## CAPSARIA REUT.

### BARBERIELLA n. gen.

Der Körper ziemlich gestreckt, hinter der Mitte eingeschnürt, oben ziemlich lang, hell abstehend und ausserdem anliegend goldgelb behaart, Kopf und Halsschild ziemlich glänzend, die Hemielytren matt. Der Kopf ist vertical, breiter als der Vorderrand des Halsschildes, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen breit, etwas gerundet vorgezogen und etwas länger als breit, von der Seite gesehen etwa ebenso lang als an der Basis hoch. Die Stirn ziemlich gewölbt, hinten sehr fein erloschen gekantet, ohne Längsfurché. Die Augen sind gross und hervorspringend, fast glatt, mit dem Hinterrande der Stirn in einem breiten Bogen nach hinten gezogen und die Vorderecken des Halsschildes bedeckend, von der Seite gesehen lang und schmal, in der Längsrichtung des Kopfes gelegen. Der Clypeus ist vertical, mässig breit, flach, von der Seite gesehen kaum hervortretend, von der Stirn nicht abgesetzt. Die Loræ sind schmal, von vorne gesehen etwas gerundet hervortretend. Das Peristom ist lang, das erste Rostralglied ganz einschliessend. Die Wangen sind sehr hoch, die Kehle ziemlich lang, fast vertical, oben etwas winkelig hervortretend, der Gesichtswinkel ist etwas spitz. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Mitte der Mittelhüften. Die Fühler sind mässig lang, etwas unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, sehr kurz anliegend behaart, das erste Glied kaum verdickt, kurz, das zweite lang, zur Spitze allmählich verdickt und hier deutlich dicker als das erste, die zwei letzten ebenso dick als das erste, das dritte kürzer als das zweite, das letzte etwas länger als das erste. Die Halsschild ist etwas länger als breit, zur Spitze ziemlich verengt, der Basalrand fast gerade abgestutzt. Die Scheibe ist etwa in der Mitte ziemlich eingeschnürt, die Seiten von der Einschnürung bis zum Vorderrande parallel verlaufend. Der Basallobus ist mässig gewölbt, wenig geneigt, die Calli flach, hinten deutlich, vorne erloschen abgesetzt, in der Mitte von einander getrennt, bis zu den Halsschildseiten sich erstreckend, die Apicalstrictur nicht abgesetzt. Das Schildchen etwas gewölbt, vorne unbedeckt, mit einer mässig langen, von der Seite gesehen ziem-

lich breiten, vorne gerade abgestutzten Spina mit nach hinten gebogenen Spitze. Die Hemielytren beim ♀ kaum länger als der Hinterkörper, hinter der Einschnürung ziemlich stark erweitert, der Cuneus und die Membran stark geneigt. Die grosse Membranzelle ebenso lang als die kleine, zur Spitze etwas verengt mit breit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind klein mit einer kleinen, gekanteten Spalte. Der Hinterkörper beim ♀ an der Basis stark verengt, dann sehr kräftig, plötzlich aufgetrieben mit von der Seite gesehen verticalem Vorderrande und mit leich abgerundetem Winkel unten. Die Beine sind mässig lang, die Schenkel und die Schienen mit langen, abstehenden, hellen Borstenhaaren, die letztgenannten ausserdem mit ziemlich langen, braunen Dörnchen. Die Hinterschenkel gerade, die Hinterschienen kräftig gebogen. Das erste Glied der Hinterfüsse kurz, kürzer als das zweite, beide zusammen etwas kürzer als das dritte. Die Arolien der Klauen vom Grunde an frei, von einander weit divergierend.

„Sehr nahe mit *Fiebrigiella* verwandt, unterscheidet sich aber durch die ungefurchte Stirn, durch die abgesetzten Calli auf dem Halsschilde sowie durch die nicht gekrümmten Hinterschenkel.

Typus : *B. formicoides* n. sp.

#### BARBERIELLA FORMICOIDES n. sp.

Rot, auf den Hemielytren hinter der Cuneus eine weissliche Tomentbinde, die Hemielytren sonst schwarz, der Clavus und die Basalhälfte des Coriums rotbraun, die Spitze des Clavus breit schwarzbraun, hinter dem rotbraunen auf dem Corium ein triangulärer, innen zugespitzten, vom Aussenrande bis zur Clavalsutur sich erstreckender weisser Querfleck, die übrigen Teile des Coriums sowie der Cuneus und die Membran schwarzbraun, hinter dem weissen Querfleck auf dem Corium eine breite, sammt-schwarze Querbinde, die Unterseite, die Hüften und die Fühler rot, der Hinterkörper schwarz mit roter Basis, das zweite Fühlerglied zur Spitze schwarzbraun, das dritte rotgelb, das letzte braun, die Beine sonst braunschwarz.

Die Stirn beim ♀ etwa doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwa oben so lang als das halbe Auge von der Seite gesehen, das zweite etwa viermal länger als das erste, das dritte nicht voll nur die Hälfte kürzer als das zweite. Der Basalrand des Halsschildes ist etwa  $\frac{1}{3}$  breiter als der Vorderrand. — Long. 4.5, lat. 1.6 mill.

Texas : Brownsville, 25. IV. 1904, H. S. BARBER, 1 ♀ (U. S. Nat. Mus.).

## SYSTELLONOTARIA REUT.

### CYRTOPELTOCORIS CUBANUS n. sp.

Stark glänzend, braunrot, das Corium und der Cuneus braun, hinter der Mitte auf dem Clavus ein unregelmässig halbmondförmiger Fleck, der nach aussen breiter ist und von einem gleichfarbigen, viereckigen Fleck auf dem Corium schmal getrennt ist, sowie ein grösserer an der apicalen Aussenecke auf dem Corium weiss, der letztgenannte Fleck matt, die äusserste Apicalecke des Coriums schön rot, die Membran schwarz mit einem kleinen weissen Fleckchen hinter der Cuneusspitze. Die Fühler braun, das erste Glied in der Mitte und das dritte (das letzte mutiliert) gelbweiss, das basale Dritte des dritten Gliedes braun. Die Beine rotbraun, die äusserste Spitze der Schenkel ganz schmal und die Füsse gelb, das letzte Fussglied mit dunkler Spitze.

Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, von oben gesehen breiter als lang, von vorne gesehen kaum breiter als lang, von der Seite gesehen viel länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist an der Basis quer eingedrückt, fein der Länge nach gefurcht und ausserdem sehr fein quer gestrichelt, schwach gewölbt, jederseits an den Augen etwas eingedrückt, sehr breit, beim ♂ fast mehr wie dreimal breiter als der Durchmesser des Auges. Der Clypeus ist wenig hervortretend, die Lorae schmal, die Kehle geneigt, der Gesichtswinkel etwa recht. Die Augen sind mässig gross, ziemlich schwach hervorspringend, fast glatt. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied etwa die Mitte des Kopfes erreichend. Das erste Fühlerglied ist kurz, etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das Auge von der Seite gesehen, das zweite etwa fünfmal länger, das letzte etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als das zweite. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{4}$  kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte breit gerundet, in der Mitte leicht ausgeschweift, mehr wie dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten sind fast gerade, die Apicalstricturen kaum breiter als das zweite Fühlerglied dick, die Calli erloschen. Die Scheibe ist kräftig gewölbt und geneigt. Das Schildchen ist ziemlich stark aufgetrieben. Die Hemielytren beim ♂ viel länger als der Hinterkörper, in der Mitte leicht eingeschnürt. Die Hinterschenkel in der Mitte etwas verengt, die Schienen ziemlich lang, braun bedornt. — Long. 4 mill.

Von *C. albofasciatus* REUT., ausser durch die andere Farbe der Hemielytren und der Fühler, durch den anderen Bau des Kopfes und durch kleinere Augen besonders verschieden.

Cuba: Cayamas!, 9.I., E. A. SCHWARZ, 1 ♂ (U. S. Nat. Mus.).

## HEIDEMANNIELLA n. gen.

Weitläufig, ziemlich lang abstehend behaart, gestreckt, oben matt, der Kopf ziemlich, der Halsschild und das Schildchen wenig glänzend. Der Kopf ist ziemlich stark geneigt, von oben gesehen etwa ebenso lang als breit, von vorne gesehen länger als breit, ziemlich vorgezogen, von der Seite gesehen länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist mässig gewölbt, ungerandet und ungefurcht, hinter den Augen etwas eingeschnürt. Die Augen sind etwas vom Vorderrande des Halsschildes entfernt, gross, mässig hervorspringend, fein granuliert, wenig auf die Wangen nach unten sich erstreckend, vorne nicht ausgeschweift. Der Clypeus ist mässig hervortretend, etwa vertical, von der Stirn deutlich abgesetzt, die Lorae ziemlich schmal, die Wangen sind hoch, die Kehle ziemlich lang, geneigt, der Gesichtswinkel etwas spitz. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied ist wenig verdickt, etwas das Peristom überragend. Die Fühler sind gleich oberhalb der Spitze des Augenvorderandes eingelenkt, das erste Glied ziemlich kurz, die Kopfspitze nicht überragend, wie das zweite sehr kurz anliegend behaart, das zweite viel länger und fast ebenso dick als das erste, zur Spitze nicht verdickt (die zwei letzten Glieder mutiliert). Der Halsschild deutlich länger als breit, zur Spitze mässig verengt mit ausgeschweiften Seiten, der Basalrand breit gerundet. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, vorne mässig geneigt, sehr fein quer gestreift, die Calli erloschen, die Apicalstrictur breit und flach, sehr fein quer gestreift. Das Schildchen mit bedeckter Basis, hinten kräftig konisch aufgetrieben. Die Hemielytren beim ♀ die Hinterkörperspitze nicht überragend, vorne eingeschnürt und nach hinten ziemlich erweitert, vor der Mitte mit einer weissen, halb durchsichtigen, glänzenden Querbinde, der Clavus vorne, das Corium an den Seiten und hinten grauweiss tomentiert, das Embolium, das Corium am Apicalrande und der Cuneus glänzend. Der Cuneus ist kurz und breit, kürzer als an der Basis breit. Die Membran kurz, nur mit einer schmalen, mit dem Innenrande des Cuneus parallel verlaufenden Zelle. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sehr schmal mit einer kleinen und schmalen, ungerandeten Öffnung. Die Hinterhüften hoch gelegen, fast die Hemielytren berührend. Die Beine sind ziemlich lang, die Schenkel einzeln abstehend behaart, die Schienen dunkel bedornt, die Hinterschienen etwas zusammengedrückt, leicht gebogen. Das erste Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang als das zweite, beide zusammen etwas kürzer als das letzte. Die Klauen ohne Arolien.

Besonders durch den Bau der Membranzelle ausgezeichnet.

Typus: *H. scutellaris* n. sp.

## HEIDEMANNIELLA SCUTELLARIS n. sp.

Braun, das Corium hinter der Mitte und der Cuneus braunschwarz, der Apicalrand des Coriums ziemlich breit gelbweiss, die weisse Querbinde vor der Mitte auf dem Corium etwas breiter als auf dem Clavus, vorne und hinten ganz schmal schwarzbraun umsäumt, das zweite Fühlerglied dunkelbraun mit hellerer Basis, die Brüste und der Hinterkörper braunschwarz, die Beine braun, die Orificien des Metastethiums, die Basis des Hinterkörpers und die Hüften hellgelb, die Basis der letztgenannten braunschwarz, die Membran braungelb.

Die Stirn beim ♀ etwa doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das erste Fühlerglied etwa ebenso lang als das Auge von der Seite gesehen, das zweite fast  $2\frac{1}{2}$  mal länger als das erste. Der Halsschild ist etwa  $\frac{1}{2}$  mal länger als am Basalrande breit, der letztgenannte fast doppelt breiter als der Vorderrand. — Long. 4.5, lat. 1.8 mill.

Ver. Staaten von N. Amerika : Chirie Mt. ! Ar., 1. VII, H.-G. HUBBARD, 1 ♀ (U. S. Nat. Mus.).

## SERICOPHANES PARVICEPS n. sp.

Der Körperform wie bei der vorigen Art, nur etwas schmaler. Kopf und Halsschild und Schildchen fettig glänzend, die Hemielytren matt. Schwarz, die Hemielytren dunkel cacaobraun, mit denselben gelben Flecke und mit denselben silbernen Tomentbänder wie die vorige Art. Die irisierende Membran ist rauchig schwarzbraun. Das Rostrum ist braungelb, die Fühler schwarz, das erste Glied gelb, die Basis des zweiten gelbbraun. Die Beine braunschwarz, die Coxen braun, die äusserste Spitze der Schenkel, die Spitze der Schienen und die Füsse, das verdunkelte letzte Glied ausgenommen, gelblich.

Der Kopf ist ziemlich klein, stark geneigt, von oben gesehen etwa um die Hälfte kürzer als mit den Augen breit, von vorne gesehen kaum breiter als lang, von der Seiten gesehen etwas höher als lang. Die Stirn ist hinten der Quere nach eingedrückt, von der Seite gesehen ziemlich convex, beim ♂ nur wenig breiter als der Durchmesser des Auges. Der Clypeus ist mässig convex, die Lorae deutlich abgesetzt und schmal. Die Augen sind ziemlich gross und vorspringend, von der Seite gesehen gestreckt eiförmig und hinten ausgerandet. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelcoxen, das erste Glied ist kurz, die Basis des Kopfes nicht erreichend, das zweite lang, bis etwas über die Mitte des Mittelbrust sich erstreckend. Die Fühler sind mässig kräftig, das erste Glied kurz, etwa fünfmal kürzer als das zweite, das fast ebenso

lang als Kopf und Halsschild zusammen ist, etwas länger und ebenso kräftig als das dritte, das letzte etwa nur die Hälfte kürzer, nur wenig dünner als das dritte. Der Halsschild ist an der Basis etwa ebenso breit als der Kopf mit den Augen, der Basalrand ist breit convex, ebenso breit als die Länge der Scheibe in der Mitte, fast doppelt breiter als der Vorderrand. Die Seiten sind kaum merkbar ausgeschweift. Die Apicalstricture ist deutlich; die Scheibe ziemlich stark abgeneigt, convex. Das Schildchen ist dicht gewölbt. Die Hemielytren beim ♂ viel länger als der Hinterkörper, etwas vor der Mitte eingeschnürt. Die Beine ziemlich lang, fein, die Schienen kurz und fein bedornt, die Arolien der Klauen frei und convergierend. — Long. 3 mill.

Ist wohl am nächsten mit *S. obscuricornis* m. verwandt, unterscheidet sich aber von dieser, wie von den anderen Arten durch die dunkle Farbe.

Cuba, Cayamas, 1 ♂, E.-A. SCHWARZ (U. S. Nat. Mus.).

#### SERICOPHANES HEIDEMANNI n. sp.

♂. Matt, kurz behaart, schwarzbraun, die Hemielytren etwas heller, das Rostrum, die Spitze ausgenommen, die zwei ersten Fühlerglieder und die Beine gelbbraun, das zweite Fühlerglied zur Spitze dunkel, die Basalhälfte der Schienen braun, das letzte Fussglied braunschwarz, in der Mitte des Clavus ein runder, schwefelgelber Fleck, das Corium an dieser Stelle heller braun, die Membran schwarzbraun, an der Basis und hinter der Cuneusspitze grauweiss, das Corium vor und hinter der hellen Stelle schwach siberfarbig tomentiert.

Der Kopf ist stark geneigt, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen etwas breiter als lang, von der Seite gesehen etwas länger als hoch. Die Stirn hinten nicht eingedrückt, mässig gewölbt, etwa ebenso breit als der Durchmesser des Auges. Der Clypeus ist wenig gewölbt, die Lorae schmal, deutlich. Die Augen sind gross und hervorspringend, granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittel Hüften, das erste Glied kurz, die Kopfbasis nicht erreichend. Die Fühler mässig kräftig, das erste Glied kurz, etwa fünfmal kürzer als das zweite, das etwas länger ist als Kopf und Halsschild zusammen, das dritte ist etwas dünner und etwa um  $\frac{1}{3}$  kürzer als das zweite, das letzte etwa  $\frac{1}{3}$  kürzer als das dritte. Der Halsschild ist an der Basis deutlich breiter als der Kopf, mit den Augen, der Basalrand ist breit gerundet, etwa ebenso breit als die Länge der Scheibe, doppelt breiter als der Vorderrand. Die Seiten sind leicht ausgeschweift, die Apicalstricture ist schmal. Die Scheibe ziemlich gewölbt, stark

geneigt. Das Schildchen ist flach. Die Hemielytren sind viel länger als der Hinterkörper, etwa in der Mitte eingeschnürt. Die Beine ziemlich lang und fein, die Schienen ziemlich kurz bedornt, die Arolien frei und convergierend. — Long. 3 5 mill.

Am nächsten mit *S. parviceps* verwandt, von demselben durch den matteren Vorderkörper, durch etwas andere Farbe, durch den Bau des Kopfes, der Fühler, des Halsschildes und des Schildchens verschieden. Von *S. ocellatus* REUT. sofort durch die dunkle Farbe zu unterscheiden.

Vereinigte Staaten Nord-Amerikas : Johnston!, N. Y., 2 ♂♂,  
von O. HEIDEMANN eingesandt.

---